

Zitierhinweis

Puchner, Walter: Rezension über: Giōrgos Kechagioglu, Apo ton ystero Mesaiōna ōs ton 18o aiōna. Eisagōgē sta palaiotera keimena tēs neoellēnikēs logotechnias, Thessalonikē: Aristoteleio Panepistēmio Thessalonikēs, Instituto Neoellēnikōn Spudōn, in: Südost-Forschungen, --, 68 (2009), S. 791-792, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/0b3e8b14deabcef5bd1bf68217a44818>



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

Literatur- und Theaterwissenschaft

Giörgos KECHAGIOGLU, Από τον ύστερο Μεσαίωνα ως τον 19ο αιώνα. Εισαγωγή στα παλιότερα κείμενα της νεοελληνικής λογοτεχνίας [Vom Spätmittelalter zum 18. Jahrhundert. Einführung in die älteren Texte der neugriechischen Literatur]. Thessaloniki: Institut für Neugriechische Studien, M. Triantaphyllidis-Stiftung 2009. 223 S., zahlr. Abb., ISBN 978-960-231-139-4, € 18,99

Es handelt sich um den flüssig geschriebenen, leicht fasslichen und doch systematischen, mit allen neueren Erkenntnissen und letzthin veröffentlichten Texten versehenen Einführungsband einer neuen Editionsreihe „Ältere Texte der Neugriechischen Literatur“, die sich an ein breiteres Publikum wenden soll und auch für den Lehrbetrieb in Schule und Universität vorgesehen ist und in verlässlichen Gebrauchsausgaben kürzere volkssprachige literarische Texte (bis zu 1000 Verse oder 30 Seiten) vom 12. Jh. bis 1774 (bevor noch die zahlreichen Texte der griechischen Aufklärung einsetzen) zur vorwiegend ästhetischen Rezeption vorstellen soll, mit einer jeweils übersichtlichen Einleitung in wenigen und kurzen Kapiteln, dem (bereinigten) Text ohne kritischen Apparat, mit nur beschränktem Kommentar zu Hermeneutik, Sprachfragen und *realia*, mit einer kurzen Basisbibliographie (zum weiteren Studium) und eventuell einem Epimetron mit weiteren vergleichbaren Texten. Diese Ausgaben sollen kein Glossar umfassen, keine Listender im Text genannten Personennamen, keine Indices und Register usw., wie sie für kritische Ausgaben üblich sind, wohl aber soll ikonographisches Material, soweit vorhanden, eingebracht werden. *Light* also, handlicher Lesegenuss, jeglichen Anstrich von Erudition vermeidend. Bei stark idiomatischen Texten, Texten mit komplizierter Syntax oder häufigen Archaismen wird sogar die Möglichkeit einer „Übersetzung“ ins Standard-Neugriechische erwogen. Es wird nur das monotonische Akzentuierungssystem angewandt, heutigen orthographischen Schreibsitten wird der Vorzug gegeben; die Lektüre soll letztlich für den Durchschnittsleser (Schüler, Studenten) erleichtert werden. Die künftige Anwendungspraxis dieser Vorgabekriterien wird freilich über die letzte Funktionalität dieser Selektionen entscheiden.

Das handliche Buch selbst ist eine konzise Einführung in die neugriechischen Literaturprodukte zwischen dem 12. Jh. und 1774. Keiner ist so dazu berufen, eine solche Übersichtsarbeit vorzulegen wie der Neogräzistik-Professor der Universität Thessaloniki, der in jüngster Zeit vor allem durch seine Anthologie zum älteren neugriechischen Prosaschrifttum hervorgetreten ist¹ sowie seine monumentale kritische Ausgabe der mittelalterlichen Chronik von Zypern von Boustronios.²

Das erste Kapitel führt in „Raum und Zeit“ ein (9-21): das griechische „Mittelalter“ wird mit Byzanz gleichgesetzt (4. Jh.-1453/1461), die räumliche Ausdehnung folgt daher dem wechselnden Territorium des Byzantinischen Reiches. In der Zeit der Lateiner-, Venezianer- und Türkenherrschaft ist das geographische Kriterium der Hellenophonie noch unsicherer. Am Ende jedes Kapitels werden ein paar illustrierende Abbildungen gebracht, um die Lektüre angenehmer zu gestalten.

Das zweite Kapitel ist der Sprachentwicklung gewidmet (22-53): von der *attis* zur *koiné*, hochsprachliche, gemischte (in allen möglichen Stillegierungen) und volkssprachliche

Textzeugen aus der byzantinischen und postbyzantinischen Literatur, Entwicklung der Lokaldialekte und Regionalidiome zum literarischen Ausdrucksorgan (Zypern, Kreta, Ionische Inseln, Phanariotenliteratur) mit Textzitaten, Forschermeinungen usw. Nordgriechische und südgriechische Idiome werden vorgestellt, auf die Phonetik der Dodekanes und Zyperns wird eingegangen, auf das Ost- und Westkretische, das Chiotische und Kykladische, das Heptanesische, auf die Resteinflüsse der Gelehrtensprache.

Das dritte Kapitel beschäftigt sich mit Kultureinflüssen auf Schrifttum und Belletristik (54-81): Kreuzzüge, Westeinflüsse mit ihren Abwehrreaktionen, Übernahme des Paarreims, Formen und Thematiken, Fragen von Stilkriterien (z. B. die Frage nach dem „Barock“).

Das vierte Kapitel beschäftigt sich mit der Periodisierung, mit Höhepunkten und Stationen der literarischen Entwicklung (82-86). Hier wird zwischen 12. Jh., 13.-15. Jh., Mitte 15. Jh.-1571, 1571-1669 und 1669-1774 unterschieden.

Ein weiteres Kapitel geht auf Vers und Prosa ein, Literaturgattungen und *genres* (87-118). Hier wird nach Perioden vorgegangen und die Gruppierung aller Einzelwerke nach Gattungskriterien vorgenommen (auch das Drama wird unter Vers oder Prosa eingereiht).

Ein anderes Gegensatzpaar beschäftigt das folgende Kapitel: Mündlichkeit und Schriftlichkeit in der volkssprachigen Literatur (119-128). Das Abschreiben scheint vielfach auch ein deklamatorischer Vorgang gewesen zu sein (ein Vorleser – mehrere Skriptoren), wie aus charakteristischen Kopistenfehlern zu erschließen ist; die Rolle des öffentlichen Vorlesens beim Übergang von Literaturprodukten in die mündliche Tradition ist weiterhin quellenmäßig kaum dokumentierbar.

Weitere Kapitel beschäftigen sich mit handschriftlicher und druckschriftlicher Textüberlieferung (129-177, zu Literaten, Bearbeitern, Kopisten, Editoren und Druckern), zum Lesepublikum der Belletristik (178-194) und zu heutigen Editionsproblemen der älteren Texte der neugriechischen Literatur (195-212).³ Der erfrischend und spannend zu lesende, materialreiche Band endet mit einer weiterführenden selektiven Bibliographie (214-218) und einem Bildnachweis (219f.) sowie den eingangs angeführten Richtlinien für die Textausgaben der neuen Editionsreihe (221-223). Der Verwirklichung dieses Vorhabens wird man mit Interesse entgegensehen dürfen.

Athen, Wien

Walter Puchner

¹ Vgl. meine Anzeige in *SOF* 61/62 (2002/2003), 539-541.

² *SOF* 61/62 (2002/2003), 431-433.

³ Zu den prinzipiell unterschiedlichen Editionsstrategien und -praktiken der Renaissance- und Barocktexte im Gegensatz zu den Texten der Aufklärung des 18. Jhs vgl. Walter PUCHNER, Problems in editing Greek dramatic texts of the era of Venetian and Ottoman rule, in: Chryssa MALTEZOU / Aneliki TZAVARA / Despina VLASSI (Hgg.), *I Greci durante la venetocrazia. Uomini, spazio, idee* (XIII-XVIII sec.). Atti del Convegno Internazionale di Studi, Venezia, 3-7 dicembre 2007. Venezia 2009, 689-699, und ausführlicher DERS., *Εκδοτικοί προβληματισμοί σε ελληνικά θεατρικά κείμενα της Βενετοκρατίας και Τουρκοκρατίας*, in: DERS., *Συμπώσεις και αναγκαιότητες*. Athen 2008, 43-66.